

Vertrauen als Gemeinschaftswährung



Ohne Zweifel: Neben [staatlichen Regelungen](#) sind **regionale Währungsinitiativen** eine weitere sinnvolle Antwort auf unzufriedene wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

So [erfolgreich](#) sie sein können, eines können sie aus ihrer Natur heraus nicht ohne zusätzlichen Aufwand überwinden: ihre eigenen regionalen Grenzzäune. Denn das würde bedeuten, beim Tausch die unterschiedlichen inneren Werte, die durch die Mitgliedsunternehmen erwirtschaftet werden und für die die Regionalwährungen als Transformationsmittel stehen, verlustfrei auszugleichen.

Eine lebendigere, [Vertrauen fördernde](#) und [kostengünstigere Alternative](#), die [dieselbe Wirkung ohne nennenswerten Aufwand erzielt](#), könnte so aussehen:

[Regionale Unternehmen](#) entscheiden selbst, wie sie sich ihren Kundinnen, Gästen und Klienten gegenüber erkenntlich zeigen, wenn diese bei einem [anderen empfohlenen Unternehmen](#) eingekauft haben. Ergänzend dazu [spenden](#) sie - je nach Ertragslage [individuell unterschiedlich](#) - ausgesuchten [ökosozialen Einrichtungen](#).

Diese Form einer [GÜTEgemeinschaft](#) ist vergleichbar mit den Zielen einer [Wirtschaft in Gemeinschaft](#), mit dem großen Unterschied, dass die empfohlenen Unternehmen die Vergütungen *umsatzbezogen* berücksichtigen. Als skalierbares [Modell](#) kann sie neue Wege beschreiten hin zu einem (schöpfungs-)gerechteren Wirtschaftssystem.